

Jahresbericht der Fondazione Garbald 2015

Das Nach-Jubiläumjahr startete für die Fondazione Garbald mit einem unerwarteten Geschenk: Der Wakkerpreis 2015 des Schweizer Heimatschutz ging an die Comune di Bregaglia und so auch an die Villa Garbald. Die Neuauflage der Publikation „Villa Garbald. Gottfried Semper – Miller & Maranta“ erhielt damit erst recht Aufmerksamkeit. Prominenten Besuch durfte der Stiftungsrat an seiner Frühlingsretraite empfangen. Mit gegen 1'300 Übernachtungen registrierte der Seminarbetrieb das bisher beste Ergebnis. In der Bibliothek konnte dank erfolgreichem Fundraising mit Restaurierungsarbeiten begonnen werden. Kultureller Höhepunkt war anfangs Juli die Eröffnung der Kunst-Einrichtung Florio Punter.

Partnerschaften stärken das Seminar- und Kulturzentrum Villa Garbald

Das Doppeljubiläumjahr 2014 „150 Jahre Villa Garbald“ und „10 Jahre Denklabor Villa Garbald“ hat eindrücklich gezeigt, wie wichtig längerfristig abgesicherte Partnerschaften und treue Gönner für die Fondazione Garbald sind. Dank der Unterstützung verschiedenster Institutionen und Persönlichkeiten konnte das kulturelle Erbe der Familie Garbald aufgearbeitet und der Öffentlichkeit erstmals in dieser umfassenden Weise zugänglich gemacht werden. Dank der verlässlichen Partnerschaft mit der ETH Zürich und der Universität Zürich steht der Seminarbetrieb der Villa Garbald auf immer festerem Boden und erreichte 2015 mit knapp 1'300 Übernachtungen ein neues Rekordergebnis.

Die Pflege und Stärkung der Partnerschaften wie der Gönner hat für den Stiftungsrat entsprechend grosse Priorität und wurde in der Strategie 2015 – 2019 prominent verankert. Eine spezielle Möglichkeit, diese Beziehungen zu stärken, sind Visiten in der Villa Garbald im Rahmen der traditionellen Frühlingsretraite des Stiftungsrats.

Im Berichtsjahr nahmen der Rektor der Universität Zürich, Prof. Michael Hengartner und Universitätsleitungsmitglied Stefan Schnyder zusammen mit ihren Gattinnen die Einladung des Stiftungsrats nach Castasegna an. In ungezwungener Atmosphäre wurden Ende Mai vor Ort die speziellen Vorzüge der Villa Garbald für Hochschulretraiten und die Nutzungsmöglichkeiten durch die UZH diskutiert. Die Besichtigung der EWZ-Zentrale Castasegna bot Gelegenheit, die enge Wasserkraft-Partnerschaft zwischen dem Bergell und Zürich näher vorzustellen.



Projekt „Ausbau Cascina – Scientist/Artist in Residence“

Der Stiftungsrat beschäftigt sich konkreter seit Ende 2014 mit dem Ausbau einer Cascina zu einem Studio für ein bis zwei Personen. Die drei direkt ans Grundstück Villa Garbald angrenzenden Cascine (Kastaniendörrhäuschen) konnten 2007 mit Unterstützung der Ernst Göhner Stiftung und der OPO-Stiftung erworben worden. Der Stiftungsrat konnte so sicherstellen, dass kein störender Neubau auf diesem Grundstück erstellt werden kann und die Stiftung frei über eine allfällige Umnutzung der Cascine entscheiden kann.

Zum Betriebskonzept der Villa Garbald gehört, dass das Haus mit seinen 14 Zimmern den Seminar- und Reitraitegruppen immer exklusiv zur Verfügung steht. In den letzten Jahren hat sich nun gezeigt, dass ein wachsendes Interesse von Einzelpersonen an einem längeren Arbeitsaufenthalt besteht. Mit dem Ausbau der grössten Cascina zu einem kleinen, eigenständigen Atelier könnte dieser Nachfrage entsprochen werden. Die Bedürfnisevaluation speziell bei ETHZ und UZH bestätigte dieses Interesse. Die bei Architekt und Stiftungsratsmitglied Armando Ruinelli in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie inklusive Kostenschätzung und ein erstes Betriebskonzept liegen seit Mai 2015 vor.

Da die Realisierung dieses Projekts die vollständige Finanzierung über Drittmittel voraussetzt, wurde das Vorhaben im Rahmen der Stiftungsretraite mit Verantwortlichen der Ernst Göhner-Stiftung und der Binelli & Ehram-Stiftung besprochen. Aufgrund der interessierten Reaktionen von Seiten der Ernst Göhner Stiftung hiess der Stiftungsrat das der Machbarkeitsstudie zugrunde liegende Konzept grundsätzlich gut und legte das weitere Vorgehen bezüglich Bewilligungsverfahren und Finanzierung fest.

Leider gestaltete sich die notwendige Zustimmung der nachbarlichen Erbgemeinschaft bezüglich Näherbaurecht komplizierter und zeitverz gernder als angenommen. Der Stiftungsrat hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst bis zur Frühlingsretraite im April 2016 diesbezügliche Klarheit zu schaffen.



Cascina-Diskussion mit Dr. Roger Schmid, Geschäftsführer Ernst Göhner Stiftung

Seminarzentrum Villa Garbald 2015

Das Betriebsleitungspaar Siska Willaert und Arnout Hostens ist zusammen mit drei Teilzeit-Angestellten dafür verantwortlich, den Gästegruppen ideale Arbeitsbedingungen, ausgezeichnete Verpflegung und Betreuung zu gewährleisten. Sie machen dies zur grossen Zufriedenheit der Gäste, wie zwei aktuelle Einträge ins Gästebuch zeigen:

Prof. Dr. Katia Saporiti, Philosophisches Seminar, UZH, August 2015:

„Die Villa Garbald ist ein wunderbarer Ort zum gemeinsamen Nachdenken und Philosophieren. Da wir die ganze Anlage mitsamt dem prächtigen Garten für uns allein hatten, wurde die Arbeitsatmosphäre unserer Summer School nie gestört. Dazu laden die herrlichen Kastanienwälder in der Umgebung zu Wanderungen ein, um zwischendurch einmal den Kopf auszulüften.“

Prof. Dr. Michael B. Zimmermann, Humanernährung, Dep. Gesundheitswissenschaften/Technologie, ETH Zürich, September 2015:

„Die Gruppe Human Nutrition hat vier Tage in der Villa Garbald verbracht. Wir haben hier und im Bergell ideale Bedingungen für unsere Retraite gefunden. Das Personal war immer sehr freundlich und hat uns köstliche Essen zubereitet. Neben dem Arbeiten entdeckten wir auch das wunderbare Bergell. Danke für die Führungen, die unsere Kenntnisse zur Produktion von Salami, Kastanienmehl und - in der EWZ-Zentrale – von Energie vertieften und auch einen Besuch beim Maler Lüthi erlaubten.“



An der Novembersitzung konnte der Stiftungsrat von 1'276 Übernachtungen Kenntnis nehmen, dem bisher besten Ergebnis. Gegenüber dem Vorjahr sind dies rund 130 Übernachtungen mehr. Die Steigerung ist vor allem auf die im März und Oktober vom Übersetzerhaus Looren veranstalteten je einwöchigen Übersetzerwerkstätten zurückzuführen.

Die Berücksichtigung der Villa Garbald für die konzentrierte Arbeit von Literaturübersetzung ins Italienische geht auf die letztes Jahr abgeschlossene Vereinbarung der Fondazione Garbald mit dem Verein Übersetzerhaus Looren zurück. In den Jahren 2015-2017 werden jeweils zwei solcher Werkstätten durchgeführt. Der Stiftungsrat ist sehr glücklich über diese Partnerschaft. Die während dieser Woche jeweils stattfindende öffentliche Werkstattdiskussion „Laboratorio aperto“ ist dazu eine willkommene Bereicherung des Veranstaltungsprogramms der Villa Garbald.

Der Wissenschaftsbereich war 2015 mit 17 Gruppen aus der ETHZ, UZH und ZHdK am stärksten vertreten. Dies entspricht der Strategie des Stiftungsrats, die Hochschulpartnerschaften weiter zu stärken und möglichst zu erweitern. Gleichzeitig soll die Villa Garbald auch vermehrt von Bündner Gruppen aus der kantonalen Verwaltung genutzt werden. Mit diesem Ziel fanden Gespräche mit Regierungsrat Dr. Christian Rathgeb und dem Bergeller Grossrat Maurizio Michael statt. Das Ergebnis davon ist, 2016 eine Kommunikationsoffensive in der Kantonsverwaltung durchzuführen.

Ein weiterer Punkt in der Strategie des Stiftungsrats 2015-2019 ist die regelmässige Durchführung der „Garbald-Gespräche“, insbesondere zu brisanten Themen aus dem Bildungs- und Forschungsbereich. Mitglieder des Stiftungsrats haben zusammen mit Prof. Dr. Gerd Folkers (Leiter Collegium Helveticum ETHZ/UZH bis Ende 2015) die bereits dritten Garbald-Gespräche vorbereitet. Unter dem Titel „Ökonomisierung der Wissenschaft“ werden sich im Juni 2016 Persönlichkeiten aus verschiedensten Wissenschaftsbereichen in der Villa Garbald zu einer Retraite einfinden. Dieses Garbald-Gespräch wird von der Stiftung für Humanwissenschaftliche Grundlagenforschung unterstützt.

Die volkswirtschaftliche Statistik 2015, bezogen auf die für den Betrieb der Villa Garbald benötigten Dienstleistungen und Produkte, zeigt die materiellen Effekte auf die Betriebe und Geschäfte des Bergells auf. Leider konnte im Berichtsjahr die Lingerie nicht mehr durch einen Betrieb in Castasegna besorgt werden und der Auftrag musste an die Wäscheria Samedan vergeben werden. Aufgrund verschiedener Abklärungen und dank Unterstützung der Gemeinde zeichnet sich ab 2016 wieder eine Tallösung mit dem neu organisierten Centro Sanitario Bregaglia ab.

Neuaufgabe des Villa Garbald-Buchs und Wakkerpreis 2015

Der Schweizerische Heimatschutz verlieh den Wakkerpreis 2015 an die Comune di Bregaglia. Er würdigte speziell den Erhalt der gebauten Identität und die Förderung hochwertiger zeitgenössischer Architektur. Im Preis mit eingeschlossen wurde auch die Villa Garbald. In der Begründung äusserte sich der Heimatschutz unter dem Titel „Verdichten im Dorfkern“ wie folgt:

„Die Villa Garbald erhielt 2004 durch einen modernen Turm ihre bauliche Ergänzung – ein gekonntes Beispiel der inneren Verdichtung. Dieser präzise und selbstbewusst in das Siedlungsbild eingefügte Neubau ist das Resultat eines Architekturwettbewerbes, der mit Hilfe des Bündner Heimatschutzes von der Stiftung Garbald organisiert wurde.“

Für die Stiftung und den gta-Verlag der ETHZ war dies die ideale Gelegenheit, im Rahmen der Wakkerpreisübergabe zuerst im Bergell und anschliessend in Zürich die Neuaufgabe der Publikation *Villa Garbald. Gottfried Semper – Miller & Maranta* zu präsentieren.



21.8.2015: Vernissage in der Villa Garbald zusammen mit dem Schweiz. Heimatschutz



23.9.2015: Vernissage in der Villa Hatt zusammen mit der ETHZ und dem gta Verlag

Die seit einigen Jahren vergriffene Erstauflage erschien zur Eröffnung des Denklabor Villa Garbald 2004 im gta-Verlag. Die Fondazione Garbald nahm die Planung der Neuauflage des immer wieder nachgefragten umfassenden Werks zur architektonischen Geschichte der Villa Garbald anfangs 2014 in Angriff. Glücklicherweise konnten Prof. Dr. Sonja Hildebrand als Herausgeberin und der gta Verlag als Partner gewonnen werden. Finanziell unterstützt wurde die Neuauflage vom ETH-Rat, der ETH Zürich, dem Departement der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich und der Fontana & Fontana AG, Rapperswil. Der Stiftungsrat bedankt sich auch an dieser Stelle sehr herzlich bei allen, die die Fondazione Garbald dabei unterstützt haben, dass das Werk wieder öffentlich zugänglich ist.

Kultur und Kunst in der Villa Garbald

Die Pflege des kulturellen Garbald-Erbes ist ständiger Auftrag der Stiftung. Mit der auf das Jubiläumsjahr 2014 erfolgten Herausgabe der vierbändigen Edition Silvia Andrea (Johanna Garbald) und der Monographie zum fotografischen Werk von Andrea Garbald wie der Katalogisierung der Bibliothek ist der Stiftungsrat damit einen grossen Schritt vorwärts gekommen.

Bei der Aufarbeitung der gut 2000 Schriften umfassenden Familienbibliothek in Zusammenarbeit mit der Bündner Kantonsbibliothek wurde auch der Restaurierungsbedarf der Bücher inklusive Kosten ermittelt. Ziel des Stiftungsrats ist es, abhängig von eingeholten Drittmitteln, sukzessive die Restaurierung gemäss Prioritätenliste und die Entsäuerung der dafür geeigneten Bücher in Auftrag zu geben.

Dank einem Beitrag der Stadt Zürich konnten 2015 erste als dringlich restaurierungsbedürftig bezeichnete Schriften beim dafür spezialisierten Atelier Strebel, Buch- und Papierrestauration Hunzenschwil, in Auftrag gegeben werden. Ende Jahr hat der Regierungsrat des Kantons Zürich dem Gesuch der Fondazione Garbald um einen Beitrag aus dem Lotteriefonds ebenfalls grosszügig entsprochen und so sind 2016 weitere Sanierungsmassnahmen durchführbar.



La Sacra Bibbia mit Kupfertitel, italienische Übersetzung, 1640/1641, vor und nach der Restaurierung

Ein Höhepunkt des Kulturprogramms der Villa Garbald ist jeweils die Eröffnung der neuen Kunst-Einrichtung. Am 4. Juli wurde zusammen mit gut 100 Gästen die Kunsteinrichtung 2015/2016 mit Werken von Florio Punter eröffnet. Florio Punter, 1964 in Ramosch geboren, lebt und arbeitet in St. Moritz und New York.

Stephan Kunz, Direktor des Bündner Kunstmuseums, schreibt in der Begleitdokumentation:
„...Weil es darum geht, in der Villa Garbald, dem Wirkungsort des Fotografen und Künstlers Andrea Garbald (1877-1958) die Auseinandersetzung mit der Fotografie weiterzuführen, erscheint uns die künstlerische Arbeit von Florio Punter mit ihren verschiedenen medien-spezifischen Implikationen als ein besonders wertvoller Beitrag. Darüber hinaus bietet die Präsentation seiner Werke vor Ort und in dieser Publikation erstmals die Gelegenheit, dieses Schaffen breiter vorzustellen.“



Florio Punter, Uta von Naumburg, Kunst-Einrichtung Villa Garbald, 5.7.2015-31.7.2016

Die Besichtigung der von der Landis & Gyr Stiftung unterstützten Kunst-Einrichtung ist Bestandteil der von anfangs Juni bis Ende Oktober an Samstagen stattfindenden öffentlichen Führungen der Villa Garbald. Im Berichtsjahr nutzten rund 850 Interessierte diese Gelegenheit.

Im Juli fand in Kooperation mit dem Institut Kulturforschung Graubünden (ikg) eine Veranstaltung zu historischen Transitwegen mit dem ehemaligen ikg-Leiter Georg Jäger statt.

Fester Bestandteil des winterlichen Kulturprogramms ist die zusammen mit Pro Grigioni Italiano organisierte Filmreihe mit Vorführungen in der Villa Garbald und in der Casa Gadina in Casaccia. Von Januar bis März stand sie noch unter dem Thema „Siamo in ballo, dobbiamo ballare“. Das neue Programm 2015/2016 startete im November unter dem Titel „Giacometti en passant“ – eine Referenz an Alberto Giacometti, an dessen 50. Todestag im Bergell 2016 mit zahlreichen Anlässen erinnert wird.

FONDAZIONE GARBALD, im April 2016

Vreni Müller-Hemmi

Vreni Müller-Hemmi